

GLOCKEN LÄUTEN NICHT NUR ...



Im Mittelalter konnte man selbständige Kirchen in der Regel an ihrem dreifachen Geläut erkennen. Wann unsere „Bunte Kirche“ in Marienhagen selbständig geworden ist, lässt sich nur vermuten. Weder aus Dokumenten noch nach der Untersuchung unseres Glockenstuhls lässt sich ein genaues Datum herleiten. Als Johanniter-Kapelle war sie seit dem 13. Jh. der Kirchengemeinde Wiehl zugehörig und hatte lange Zeit das Vorschlagsrecht zur Besetzung der anderen Johanniter-Kapelle in Drabenderhöhe mit einem Pfarrer.

Unter dem Pfarrer Christian Schnabel (ca. 1570ff) fanden reformatorische Gedanken Einzug in die Kirche Marienhagen. Selbständig wurde unsere Kirche vielleicht im Jahre 1604 mit dem sog. „Siegburger Vergleich“. Das Herzogtum Berg, ein gewichtiger Machtfaktor im mittelalterlichen Deutschen Reich, einigte sich mit der wesentlich schwächeren Reichsherrschaft Homburg über Gebietsansprüche und Grenzverläufe. Marienhagen war „Grenzdorf“. Von der Agger hinauf zu den Aggerhöhen an Merkhausen vorbei bis zur Alper Mühle und von dort hinauf nach Freckhausen und wieder nach Dreisbach hinunter, an Angfurten vorbei bis zur Burg Biberstein verlief die Bergisch-Homburgische Grenze. Ohlhagen und Hunsheim waren

für Marienhagen im „Bergischen“ Ausland gelegen. Es gab sogar Zollstationen an bestimmten Grenzübertritten längs der Grenze, die oft mit Hecken und Schlagbäumen gesichert war (z.B. Derschlag). In dieser Zeit des Siegburger Vergleichs oder kurz danach lässt sich die Ablösung der Kirche in Marienhagen von der Wiehler Muttergemeinde nach einem Anwachsen der Bevölkerung vermuten.

Schon in dieser Zeit werden Glocken zum Gebet und zum Gottesdienst gerufen haben. Seit früher Zeit war es üblich, den klingenden Glocken eine Botschaft einzugravieren. Markante Bibelworte auf ihnen brachten zur Sprache, an was

Die **große Bronzeglocke** (Ton e') mit ihrem Durchmesser von 1304mm und dem Gewicht von 1439 kg wird das ewige Versprechen Gottes, die Zusammenfassung des Evangeliums von Jesus Christus mit Worten aus Jesaja 43,1 tragen:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst!

Die **mittlere Glocke** (Ton a') - Toten-/ Auferstehungsglocke – mit ihrem Durchmesser von 1056mm und dem Gewicht von 853 kg soll den letzten und abschließenden Satz aus der Bibel tragen:

Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen! (Offenbarung 22,21)

Die **dritte Glocke** (Ton g'') mit ca. 624mm Durchmesser und 190 kg bringt den Anspruch des Evangeliums zum Klingen, den Ruf Jesu aus den Evangelien:

Folge mir nach! (Lukas 5,27)

Von diesem Dreiklang wird das Leben der Christen, unser Glaube in Zeit und Ewigkeit getragen.

der Glockenklang erinnern sollte. So soll es auch bei unseren neuen Glocken sein.

Die Glocken sind bei der Glockengießerei Rincker aus Sinn bestellt. Diese Glockengießerei hat auch schon die Glocken gegossen, die vor den jetzigen Eisengussglocken (1. Weltkrieg 1914-18) im Turm waren. Seit 1590 werden hier schon



Skizze der neuen Glocken

Glocken hergestellt. Die Fa. Rincker gehört zu den ältesten Gießereien in ganz Europa. Geplant ist die Auslieferung der neuen Glocken in der 36 KW 2021, falls alle vorbereitenden Arbeiten an der Kirche und der Glockenguss wie geplant verlaufen werden. Ein Spezialkran (200t) wird die alten Glocken von der Dorfstraße aus dem Glockenturm entnehmen und am gleichen Tag die neuen einsetzen.

Die Gesamtkosten der Sanierung des Glockenturmes mit dem Austausch der Glocken wird sich voraussichtlich auf ca. 300.000 Euro erhöhen. Die Steigerung in den Bau- und Rohstoffkosten sind in den letzten zwei Jahren enorm angestiegen. Aber auch die Spendenbereitschaft ist groß. Bis zum heutigen Tag (10.05.2021) wurden schon ca. 66.000 Euro dem Spendenkonto gutgeschrieben. Einzelne Spender und Spenderinnen mit großen und kleinen Gaben und die regionalen Geldinstitute haben sich beteiligt. Die Sparkasse Gummersbach mit der Stiftung der Sparkasse der

Homburgischen Gemeinden haben 10.000 Euro beigesteuert und die Volksbank Oberberg e.G. 5.000 Euro. Ein großes Zeichen dieser Geldinstitute, sich zum Wohle unserer Region zu engagieren. Dafür sind wir sehr dankbar. Von Seiten des Denkmalschutzes können wir nach der vorläufigen Inaussichtstellung mit ca. 55.000 Euro für die Sanierung der denkmalgeschützten Teile der Kirche rechnen. Insgesamt sind damit 121.000 Euro von insgesamt ca. 300.000 Euro schon aufgebracht.

Mit der Grundschule Marienhagen und der Kindertagesstätte Marienhagen planen wir eine Kunstaktion und Kunstauktion (siehe Rückseite). Die Kinder werden Kunstwerke zum Austausch der Glocken gestalten und sie rund um die Kirche ausstellen. Unter dem Motto „Bunte Kinderkunst für unsere Bunte Kirche“ sind wir auf die kreativen Ideen der Kinder gespannt. Auf diese Kunstwerke können Erwachsene über die Homepage der Kirchengemeinde (www.marienhagen-drespe.de) oder mit einer Mail (marienhagen@ekir.de) einen Geldbetrag bieten, der dem Spendentopf zugutekommt.

In den Abkündigungen der Gottesdienste und auf der Homepage der Kirchengemeinde wird regelmäßig über die Höhe des Spendenbarometers berichtet.

Achim Schneider

Wir freuen uns über alle, die dieses Projekt unterstützen und dazu das Spendenkonto nutzen:

Geldinstitut: Volksbank Oberberg eG

IBAN: DE94 3846 2135 0033 3330 13

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde Marienhagen-Drespe

Zweck: Glockenspende